

CALL FOR PAPERS

Intersektionalität und (geistige) Behinderung

Wie wirken soziale Ungleichheitslagen zusammen? Wie beeinflussen sie sich gegenseitig? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Intersektionalitätsforschung. Begriffe und kategoriale Differenzierungen helfen ihr dabei, soziale Probleme zu erkennen. Es wird davon ausgegangen, dass mehrere Differenzmerkmale wie z. B. Alter, sozialer Status, sexuelle Orientierung, Behinderung, ethnische Zugehörigkeit, Gesundheit u. a. von gegenseitigen Abhängigkeiten geprägt sind.

(Geistige) Behinderung im Zusammenhang mit weiteren Differenzmerkmalen kann Ausgrenzungserfahrungen potenzieren bzw. die Teilhabe erschweren. Die intersektionale Perspektive ermöglicht, komplexe Zusammenhänge zu verstehen. Daraufhin können praxistaugliche Konzepte und Unterstützungsangebote entwickelt sowie Ressourcen bereitgestellt werden.

Aktuelle Fragestellungen

- > (Geistige) Behinderung als Differenzkategorie:
Welche Rolle nimmt sie in der Intersektionalitätsforschung ein?
- > Welche Verknüpfungen und Interdependenzen gibt es zwischen (geistiger) Behinderung und Armut, Migration, sexueller Orientierung, Alter und anderen Unterschieden?
- > Zum Beispiel: Wie wird die Lage von alten, geflüchteten Menschen mit Behinderung betrachtet?
- > Welche praxistauglichen Konzepte und Unterstützungsangebote gibt es, die intersektionale Aspekte beachten?
- > Darüber hinaus sind wir offen für Ihre Diskussionsbeiträge und Themenvorschläge.

Die Redaktion freut sich über Ihren Beitrag. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript bis zum **1. April 2021** per E-Mail an redaktion-teilhabe@lebenshilfe.de ein.

Hinweise zur Manuskriptgestaltung und zum Veröffentlichungsverfahren finden Sie unter www.zeitschrift-teilhabe.de. Bei Fragen und Anregungen ist die Redaktion telefonisch unter (030) 20 64 11-127 erreichbar.

Die Redaktion der Fachzeitschrift Teilhabe, Berlin/Marburg